

Rede zum Auftakt des BeamtInnenstreiks in Wiesbaden am 16.6.2015, 11 Uhr

Dauer: 5 min

Funktion: streikende Lehrkraft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Wiesbadener Lehrerin und Aktive im GEW-Kreisvorstand Wiesbaden möchte ich euch herzlich in unserer schönen Landeshauptstadt begrüßen.

Solidarische Grüße gehen an alle verbeamteten Kolleginnen und Kollegen, die aufgrund ihrer hoheitlichen Aufgaben heute nicht unter uns sein können – die aber von der unerträglichen beamtenfeindlichen, bundesweit einzigartigen 18 monatigen Nullrunde der schwarz-grünen Landesregierung genauso betroffen sind wie wir Lehrkräfte!

Wir stehen hier – nicht nur, weil unser Streik ein Menschenrecht ist, das wir uns nicht mehr länger vorenthalten lassen wollen. - Was wären wir für Lehrer, die ihre Schülerinnen und Schüler Demokratie, Menschenrechte und das überzeugte Einstehen für diese Werte lehren – und dann wilhelminisch, obrigkeitstreu *unsere* Rechte *nicht* einforderten?

Wir stehen auch hier, weil wir die schwarz-grüne Regierung daran erinnern wollen, dass ein Alimentationsprinzip *nicht* dazu dient, in neoliberaler Verwertungslogik Menschen wie Zitronen auszupressen. Es darf auch nicht dazu missbraucht werden, die „schwarze Null“ einseitig durch Einsparungen beim Personal zu erreichen. -

Das Kultusministerium schreibt: Wir sollen heute *nicht* hier stehen, weil der Beamtenstreik gegen den hergebrachten Grundsatz des Berufsbeamtentums verstoße, nach dem „Beamte sich mit vollem persönlichen Einsatz ihrem Beruf zu widmen“ haben.

- Ja, wir zeigen vollen persönlichen Einsatz, wenn wir täglich mit immer mehr Aufgaben vor die Klasse treten!
- Wir zeigen vollen persönlichen Einsatz, wenn wir uns an Nachmittagen und Wochenenden auf eigene Kosten fortbilden!
- Wir zeigen vollen persönlichen Einsatz, wenn wir traumatisierten geflüchteten Kindern- und Jugendlichen in völlig überfüllten Klassen Zufluchts- und Lernorte bieten!
- Wir zeigen vollen persönlichen Einsatz, wenn wir versuchen, mit viel zu wenig ausgebildetem Personal eine politisch *nicht* gewollte Inklusion an der Basis umzusetzen!

- Wir zeigen vollen persönlichen Einsatz, wenn wir mit immer mehr Kooperationspartnern, wie KiTas, freien Trägern, Ämtern, Therapeuten oder Beratungsstellen zusammenarbeiten!
- Wir zeigen vollen persönlichen Einsatz, wenn wir Schulentwicklungsarbeit leisten, die früher Sache der Schulverwaltung war!
- Wir zeigen vollen persönlichen Einsatz, wenn wir befristetes - sogar unqualifiziertes - Personal immer wieder einarbeiten und unsere Mehrarbeit *nicht* quantifizieren können.

Im Gegenzug ist der Dienstherr verpflichtet, seine Wertschätzung durch Fürsorge auszudrücken.

- Er zeigt seine Fürsorge, in dem er uns für unser Engagement eine angemessene Besoldungssteigerung vorenthält – und fortwährend auf unserem Rücken spart.
- Er zeigt seine Fürsorge, in dem er uns seit nunmehr 5 Jahren die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche verwehrt.
- Er zeigt seine Fürsorge, in dem er die Beihilfen kürzt.
- Er zeigt seine Fürsorge, in dem er berechtigte Überlastungsanzeigen aus den Kollegien nicht ernst nimmt und zynisch als politisch motiviert abstempelt. - Letzte Woche haben beispielsweise über 50 Wiesbadener Schulen gemeinsam ihre Überlastung angezeigt, weil Einzelanzeigen tunlichst ignoriert werden. -
- Letztendlich zeigt der Dienstherr seine Fürsorge, in dem er dem ohnehin schon völlig unterfinanzierten öffentlichen Bildungssystem nun noch eine Stellenkürzung von mehr als 300 Stellen zumutet, - nur um *diese* für politische Zugeständnisse beim Bildungsgipfel parat zu haben.

Verehrte Herren Lorz, Beuth und Bouffier: Wir sind *nicht* die Erfüllungsgehilfen für den Koalitionsfrieden Ihrer Regierung und auch *keine Wahlkampfhelfer in Geiselhaft!*

*Wir* wollen unsere Arbeit weiter gut machen und dabei gesund bleiben!

Liebe Kolleginnen und Kollegen: Lasst uns heute gemeinsam dafür streiken!

Vielen Dank.